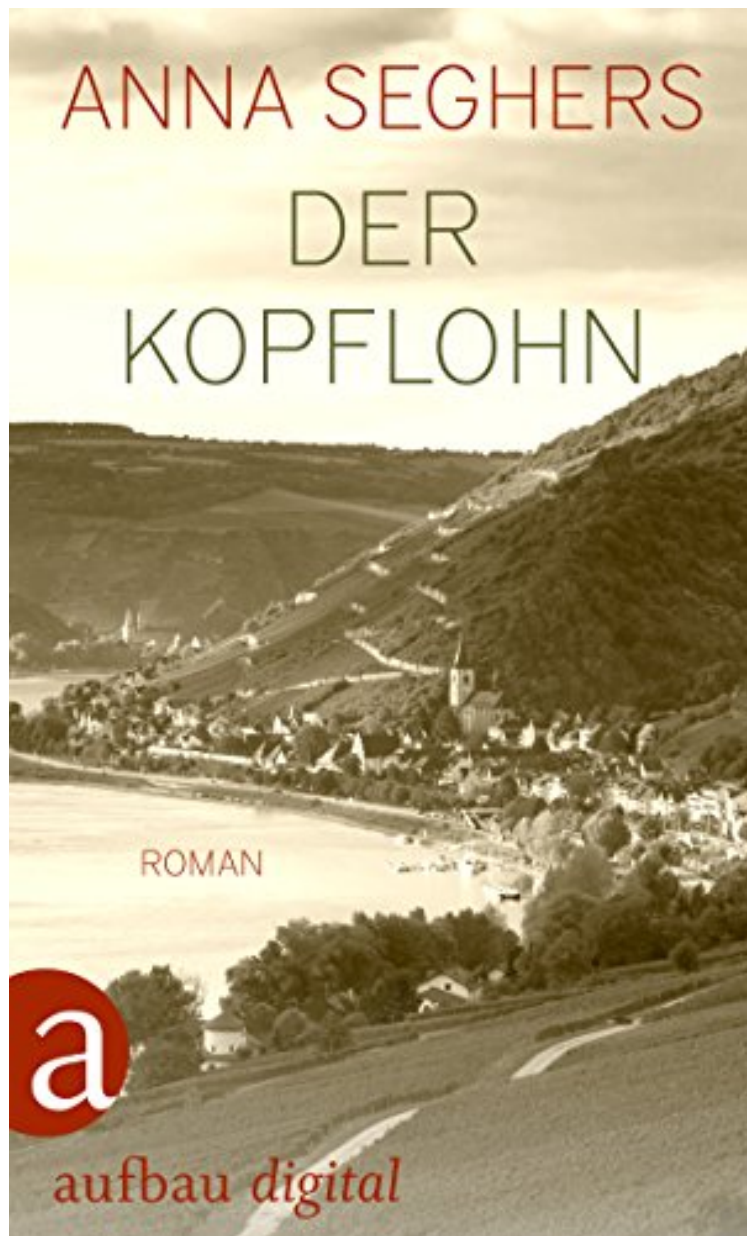


[Mobile pdf] Der Kopflohn: Roman aus einem deutschen Dorf im Sptsommer 1932

Der Kopflohn: Roman aus einem deutschen Dorf im Sptsommer 1932

Von Anna Seghers

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #177251 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-01Erscheinungsdatum:
2013-07-01File Name: B00DR2QHT6 | File size: 69.Mb

Von Anna Seghers : Der Kopflohn: Roman aus einem deutschen Dorf im Sptsommer 1932 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Kopflohn: Roman aus einem deutschen Dorf im Sptsommer 1932:

Kundenrezensionen
 Hilfreichste Kundenrezensionen
 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
 Spannender Blick in ein Land vor der Katastrophe
 Von Marko Schlichting
 Sommer 1932. In dem kleinen Dorf in der Pfalz gibt es zwei Bauern, die Bastian heißen. Brüder sind sie. Einer hat Geld, der andere nicht. Und gerade bei dem taucht Johann auf, der Verwandte in der Stadt hat und aus Leipzig kommt. Johann ist geschickt und bereit, für nichts zu arbeiten. So bleibt er bei Bauer Bastian. Doch in der Stadt, wo Bauer Algeier hin muss, um seine Schulden zu bezahlen, hängt auf dem Amt eine Polizeimeldung. Darin steht, dass ein Mörder gesucht wird, ein kommunistischer Unruhestifter noch dazu. In Leipzig hat er jemanden erstochen. Und Algeier erkennt den Jungen, der jetzt bei den Bastians schafft. Andere Bauern erkennen den Jungen auf dem Bild auch. Und der Jude napptel. Eigentlich ist es nur eine Frage der Zeit, bis einer den Johann verpfeift, der sich inzwischen mit einem Nazi angefreundet hat. Doch irgendwie scheint der Johann immer wieder Glück zu haben. Oder doch nicht?... Der zweite Roman der Autorin erschien 1933, als Seghers gerade ins Exil geflohen war, im deutschen Querido-Verlag in Amsterdam. Das Buch hatte sie ganz oder teilweise noch in Deutschland geschrieben, aus dem die jüdische Kommunistin vor den Nazis fliehen musste. Es ist ein Roman des Schweigens und Verschweigens; Ein Roman, in dem das Landleben akribisch beobachtet wird; Ein Roman, in dem sprachlose Bauern die Hauptrollen spielen und in dem gezeigt wird, wie sie den Aufstieg des Nationalsozialismus beobachten und nichts dagegen unternehmen, weil er ihnen nützt. Ganz deutlich wird hier die Kluft zwischen Kommunisten und Bauern klar: Die Bauern waren froh über ihr Stück Land und dass sie etwas zu arbeiten hatten, die Kommunisten versprachen Arbeit für Bauern und Knechte unter gleichen Bedingungen, in einer kollektivierten Landwirtschaft. Damit lockten sie nun wahrhaftig niemanden zu den Wahllokalen, zumal die Wahlen nicht wirklich geheim waren. Seghers schafft hier ein beeindruckendes Zeitbild aus dem Deutschland, ein halbes Jahr bevor die Nazis an die Macht kamen. Ein absolut lesenswertes Buch.

Kurzbeschreibung
 Am Vorabend der Katastrophe
 Sein Steckbrief hängt öffentlich in der Kreisstadt aus, als Johann Schulz bei Verwandten in einem rheinhessischen Dorf Zuflucht sucht. Man beschuldigt ihn, bei einer Demonstration einen Polizisten gettet zu haben. Der ausgesetzte Kopflohn wird für die Dorfbewohner zur Versuchung, und es ist eine Frage der Gesinnung, wer den Polizistenmörder schließlich denunziert. Denn im Dorf werben die Nazis. Man wird Augenzeuge des ersten Wachstums der Hitlerbewegung im Dorf. Die Dichterin hat keine These, die sie illustrieren will. Sie schildert nicht aus einem politischen Willen heraus, obwohl sie genau weiß, wohin sie geht. Man gewinnt großes Vertrauen zu ihrem Bild, weil man Zeuge eines Naturprozesses zu sein glaubt. Die alten Bauern wollen nicht recht ran. Die Jungen werden verlockt von Uniformen, Autofahrten, Abenteuern und Keilereien. Es ist bei den Alten nicht viel Widerstand da, bei den Jungen ein vielfältiger Bettigungsdrang. Das sind einige Tendenzen des Prozesses, der viele Wurzeln hat, wie alles Lebende. Anna Seghers erzählt herb, schweigsam, mit seltener, bezaubernder Konzentration. Kein berflüssiges Wort, kein Sentiment, keine Reflexion der Erzählerin. Jedes Gespräch ist sparsam auf seine Grundlage gebracht. Das Neue Tagebuch,
 Kurzbeschreibung
 Am Vorabend der Katastrophe
 Sein Steckbrief hängt öffentlich in der Kreisstadt aus, als Johann Schulz bei Verwandten in einem rheinhessischen Dorf Zuflucht sucht. Man beschuldigt ihn, bei einer Demonstration einen Polizisten gettet zu haben. Der ausgesetzte Kopflohn wird für die Dorfbewohner zur Versuchung, und es ist eine Frage der Gesinnung, wer den Polizistenmörder schließlich denunziert. Denn im Dorf werben die Nazis. Man wird Augenzeuge des ersten Wachstums der Hitlerbewegung im Dorf. Die Dichterin hat keine These, die sie illustrieren will. Sie schildert nicht aus einem politischen Willen heraus, obwohl sie genau weiß, wohin sie geht. Man gewinnt großes Vertrauen zu ihrem Bild, weil man Zeuge eines Naturprozesses zu sein glaubt. Die alten Bauern wollen nicht recht ran. Die Jungen werden verlockt von Uniformen, Autofahrten, Abenteuern und Keilereien. Es ist bei den Alten nicht viel Widerstand da, bei den Jungen ein vielfältiger Bettigungsdrang. Das sind einige Tendenzen des Prozesses, der viele Wurzeln hat, wie alles Lebende. Anna Seghers erzählt herb, schweigsam, mit seltener, bezaubernder Konzentration. Kein berflüssiges Wort, kein Sentiment, keine Reflexion der Erzählerin. Jedes Gespräch ist sparsam auf seine Grundlage gebracht. Das Neue Tagebuch,
 über den Autor und weitere Mitwirkende
 Netty Reiling wurde 1900 in Mainz geboren. (Den Namen Anna Seghers führte sie als Schriftstellerin ab 1928.) 1920-1924 Studium in Heidelberg und Köln: Kunst- und Kulturgeschichte, Geschichte und Sinologie. Erste Veröffentlichung 1924: Die Toten auf der Insel Djal. 1925 Heirat mit dem Ungarn Laszlo Radvanyi. Umzug nach Berlin. Kleist-Preis. Eintritt in die KPD. 1929 Beitritt zum Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller. 1933 Flucht über die Schweiz nach Paris, 1940 in den unbesetzten Teil Frankreichs. 1941 Flucht der Familie auf einem Dampfer von Marseille nach Mexiko. Dort Präsidentin des Heinrich-Heine-Klubs. Mitarbeit an der Zeitschrift Freies Deutschland. 1943 schwerer Verkehrsunfall. 1947 Rückkehr nach Berlin. Georg-Bchner-Preis. 1950 Mitglied des Weltfriedensrates. Von 1952 bis 1978 Vorsitzende des Schriftstellerverbandes der DDR. Ehrenbürgerin von Berlin und Mainz. 1978 Ehrenpräsidentin des Schriftstellerverbandes der DDR. 1983 in Berlin gestorben. Romane: Die Gefährten (1932); Der Kopflohn (1933); Der Weg durch den Februar (1935); Die Rettung (1937); Das siebte Kreuz (1942); Transit (1944); Die Toten bleiben jung (1949); Die Entscheidung (1959); Das Vertrauen (1968). Zahlreiche Erzählungen und Essayistik. Sonja Hilzinger, geboren 1955, studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Publizistik. Promotion 1985, Habilitation 1997. Sie ist

Privatdozentin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Mainz, lebt in Berlin und arbeitet als freie Autorin und Hochschullehrerin. Herausgeberin der zwölfbändigen Werkausgabe Christa Wolfs sowie der Edition "Inge Müller. Da ich nicht ersticke am Leisesein. Gesammelte Texte" (2002). Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zum Werk von Anna Seghers: "Das siebte Kreuz" von Anna Seghers. Texte, Daten, Bilder (Hg., 1990), Anna Seghers (2000).